

Licka (zu ihm tretend). Dann wird auch Licka dir gut seyn, dir gerne Küsse geben.

Mollhem. Wirst du das immer? Ja — ja — verzeihe mir. — Ich bin ja dein Vater! — D stiere mich nicht so an, komm in meine Arme, Tochter. Tochter! kommst, wirst du mir vergeben? D Slav! nein, Wohlthäter! ich bitte dich, flehe Licka statt meiner um Verzeihung. — Ehrwürdiger Greis! vergib mir. — Du siehst, was ich leide und empfinde.

Winfried und der Alte. Licka! wir bitten.

Licka. Vater! Vater! du mußt deiner Licka gut seyn und sie lieb haben, aber nicht Licka allein, sondern auch Winfried, und deine Tochter wird dir dann gehorchen, und gewiß gut seyn.

Mollhem. D Gott! Lust! ich bin zu schwach, es ertragen zu können.

Der Alte. Erhole dich, befolge meinen Rath, bereue; ich warne dich zum letzten Male. Komm, Winfried, komm, Edler! wir gehen nach Deutschland.

Mollhem. Nein! Nein! ich laß ihn nicht. — Bleib, Winfried, komm näher zu mir. So, so — o sage, ich bitte dich — wirst auch du mir verzeihen?

Winfried. Ich habe es schon.

Mollhem. Großmüthiger! womit kann, womit soll ich dich lohnen?

Winfried (zu seinen Füßen stürzend). Vater! laß mich deinen Sohn werden. Licka ist mir gut, ich liebe Sie —

Licka. Ja, Vater! ich habe ihn auch lieb, weil er dich von der Schlange, und mich vom Wolfe gerettet hat.

Mollhem. Winfried! dir verdanke ich so viel. Gott, der Allmächtige! segne euch. Hier (er nimmt